

Inhalt

Arbeit an einer Gemeinschaftsaufgabe.

Kurze Hinweise zu diesem Buch

8

Abschnitt A

Vorab. Warum Stadtentwicklung eine Gemeinschaftsaufgabe ist und die Auseinandersetzung mit ihr Arbeit bedeutet

A1 | **Stadtentwicklungen.** Was geschieht vor, nach und neben dem, was man sieht. Ein Bilderbogen 15

A2 | **Akteursvielfalt.** Wer entwickelt die Stadt? 19

A3 | **Rollenvielfalt.** Bürgerinnen und Bürger als Stadtentwicklungsakteure 23

A4 | **Alles »Planung«?** Wie Kommunen an der Stadtentwicklung mitwirken 28

A5 | **Governance!** Eine Perspektive auf Stadtentwicklung, die die Vielfalt des Handelns mit und zwischen Akteuren sichtbar macht 31

A6 | **Lernprozesse.** Einige Herausforderungen beim Erkunden von Stadtentwicklungen 36

Abschnitt B

Next Level? Bürgerinnen und Bürger in Prozessen der Stadtentwicklung. Notizen zu Entwicklung und Stand der Kunst

B1 | **»Die Naivität muss jetzt wirklich aufhören.«** Was kommt nach Partizipation 7.0? 45

B2 | **NIMBY, LULU und der Eigensinn.** Gemeinwohl als Verfahren 74

5

B3 Stadtplanung geht nicht alle an. Die Inhalte zählen	91
B4 Exit Plebiszit? Die Brexit-Kampagne als Beispiel für den Missbrauch direkter Demokratie. Folgerungen für Plebiszite auf kommunaler Ebene?	101
B5 Planung in der »Status-Quo-Gesellschaft«? Zehn skeptische Fragen als Beitrag zur Wiederbelebung der Kunst des systematischen Zweifelns	114
B6 Kurskorrekturen: Mehr Substanz, mehr Transparenz, weniger Menge. Randnotizen zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Pflichtenheft für die Partizipation 8.o	139
Abschnitt C	
Von Fall zu Fall. Stadtentwicklungsprozesse – aus der Ferne und der Nähe betrachtet	
<hr/>	
C1 Vom Großen Plan zum vielgestaltigen Prozess. Stadtentwicklungskonzepte im Wandel: Thesen zu Entwicklung und Stand der Kunst	177
C2 Begrenzte Sicht. Stadtentwicklungsprozesse abbilden: einige methodische Herausforderungen und Dilemmata der Praxisforschung	198
C3 Vier Jahrzehnte Stadtentwicklung – ein Jahrzehnt Planung und Umsetzung. Die Geschichte des Parks am Gleisdreieck in Berlin – mit besonderem Blick auf die Öffentlichkeitsbeteiligung	217
C4 Zwischen und mit vielen Akteuren handlungsfähig werden ... Innovationsorientiertes intermediäres Handeln in der Stadtentwicklung – untersucht am Beispiel der ersten Jahre einer IBA-Planungsgesellschaft	237
C5 Strukturwandel als Gemeinschaftsaufgabe. Governance eines Großprojekts besonderer Art: Dortmund nordwärts	275

C6 | **Buten un Binnen – Wagen un Winnen.** Partizipative Quartiersentwicklung in Spannungsfeldern. Ein Beispiel aus Bremen 283

Abschnitt D

Alles »urban«? Einkreisungen eines in feierliche Unschärfe gehüllten Begriffs

D1 | **Was ist gemeint?** Die Begriffsarbeit zur »Urbanität« scheitert an eindeutiger Uneindeutigkeit 297

D2 | **Wessen Stadt, wessen »Urbanität«?** Im Alltag entwickelt das Wort erneut Vieldeutigkeit – und zugleich einige Sprengkraft 318

D3 | **Urbanität für wen?** Wahrnehmungsweisen und Aneignungsmöglichkeiten von Stadt sind keine Geschmacksfragen, sondern Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse 335

D4 | **Was nun – »Urbanität«?** Im Nebel des Begriffs werden einige altbekannte Aufgaben des Städtebaus und der Stadtentwicklung sichtbar 353

Abschnitt E

Alle im Blick? Kommunikative Interdependenzgestaltung in Prozessen der Stadtentwicklung. Eine Geschichte der Entdeckungen

E1 | **Akteursvielfalt.** Die Fachleute des Planens und Entwickelns passen ihre Selbstbilder den Wirklichkeiten an 387

E2 | **Wendepunkte.** Paradigmenwechsel in der Theorie eröffnen neue Perspektiven auf die Praxis 413

Nachweise & Anmerkungen 438